

man nun an der Stelle der Teiche Dörfer an. So entstanden etwa zehn neue Dörfer, die meist mit Colonisten aus Preussisch-Schlesien besetzt wurden, z. B. Sanddorf, Seendorf, Teichdorf etc. Von dem deutschen Ursprung dieser Ansiedlungen hat sich freilich fast nichts anderes erhalten als der deutsche Name der Dörfer; denn so wie sich ein grosser Theil des Nordens Böhmens nach dem dreissigjährigen Kriege durch die eingewanderten Deutschen, die in ziemlich compacter Masse die öde gewordenen Gegenden besetzt hatten, germanisirte, so haben sich umgekehrt diese Ansiedlungen, die nur deutsche Oasen mitten unter einer čechischen Bevölkerung bildeten, binnen sechs oder sieben Decennien fast ganz čechisirt.

Von den einstigen mehr als dreihundert Teichen der Domäne Pardubitz bestehen gegenwärtig nur etwa 80 mit einer Area von circa 4600 Joch. Unsere Eisenbahn fährt mitten durch einen der grössten dieser Teiche, durch den sogenannten *Čeperkateich* mit einem Ausmasse von 3334 Metzen Landes. Aber der Reisende wird es gar nicht gewahr, dass er über einen Teich fährt, denn dieser ist längst schon ein blosser Titularteich und wird zum Landbau verwendet. Auch die übrigen noch bestehenden Teiche der Domäne Pardubitz sind bereits der Feldwirthschaft tributär geworden. Nur immer durch zwei Jahre werden sie nämlich der Fischzucht gewidmet, das dritte Jahr, wenn der Boden durch den Teichschlamm recht fruchtbar geworden, wird das Wasser abgelassen, die Teich-